

**1**

**Es ist unbestritten, dass wir stabile Einnahmen zur Finanzierung unserer Aufgaben in Billerbeck brauchen.**

**Die Gründe für unsere finanzielle Fehlentwicklung sind vielfältig und liegen keinesfalls allein in kommunaler Verantwortung.**

**Überhaupt ist die Suche nach den Schuldigen nicht hilfreich.**

**Wir sollten nach Vorne schauen und viel wichtiger ist die Neujustierung der Weichen, damit in Zukunft nach der Maxime der Nachhaltigkeit gehandelt werden kann und gehandelt wird.**

**Wir von der SG-NRW sind überzeugt das zur Steigerung der Finanzen unserer Stadt die Hebesteuersätze in ihrer aktuellen Ausprägung dafür nicht mehr geeignet sind.**

**Auf ganz Deutschland betrachtet befinden wir uns jetzt schon im oberen Drittel.**

**Eine weitere Anhebung der Hebesteuersätze würde unsere Stadt weiter zurückwerfen und ist absolut Kontraproduktiv.**

**2**

**Wir müssen Zuzugs - und nicht Wegzugsgemeinde werden.**

**Für weniger standortgebundene Unternehmen, also Unternehmen ohne feste Produktionsstätten, sowie geplante Betriebsneugründungen,- auslagerungen,- bzw. erweiterungen würde unter Umständen eine zusätzliche Erhöhung erhebliche Sogwirkung entfalten und gegeben falls zu einer neuen Standortbestimmung führen.**

**Bezugnehmend der Grundsteuer B sollten wir junge Familien nicht abschrecken, sondern vielmehr an unsere Stadt binden.**

**Bei der Grundsteuer A haben wir heute zwar moderate Sätze, die sollten wir bewahren und in landschaftlich geprägter Region eher froh darüber sein.**

**Daher muss es eher das Ziel sein langfristig unsere Hebesteuersätze insgesamt zu senken statt zu erhöhen.**

**2009 2,2 Millionen Defizite, 2010 2 Millionen, und 2011 erwarten wir weitere 1,3 Millionen und dazu unser bisheriger Schuldenberg. Angesichts dieser Zahlen fragen wir welche Auswirkungen haben da**

**3**

**die zu erwartenden 456 000 Euro Mehreinnahmen durch eine Anhebung der Hebesteuersätze wenn diese heute beschlossen würde. Angesichts dieser Zahlen ist es auch legitim zu fragen – und dann? Weitere Erhöhungen? Weitere Schwächung Standort Billerbeck?**

**Nein das ist ein Irrweg und für uns der falsche Weg. Wir sollten und müssen zur Finanzierung unserer Aufgaben und zum Schuldenabbau neue Finanzierungssäulen schaffen.**

**Und wenn Ihnen Frau Bürgermeisterin angesichts dieser Zahlen nichts anderes einfällt als die Hebesteuersätze zu erhöhen, ja dann muss man den Kritikern die sagen - offensichtlich die Falsche Person am falschen Platz in Krisenzeiten, trotz persönlicher Wertschätzung durchaus recht geben. In Krisenzeiten ist nicht das Repräsentieren, und vorgehen nach altbackender weise sondern vielmehr das Handeln mit neuen Ideen gefragt. Wir alle so wie wir hier sitzen wissen und wussten, die einen vor dem Wahltag 2009 die anderen angeblich erst am Wahltag oder kurz danach, wie es finanziell um unsere Stadt steht. Nun haben wir bereits Ende 2010. Viel Zeit - die nicht genutzt wurde um unsere Gemeindefinanzierung für unsere Aufgaben**

**4**

**nachhaltig positiv zu verändern, und da seien Sie sich sicher diesbezüglich packen wir uns auch an die eigene Nase.**

**Aber unter dem heutigen TOP 16 finden wir unsere Anregung der Partei SG-NRW wo wir einmal lediglich 6 Punkte auflisten die aufzeigen wie neue Wege zur Finanzierung aussehen könnten. Die von uns beigefügten Berechnungsbeispiele zeigen auf das allein durch die Einführung dieser 6 Maßnahmen der gleiche finanzielle Raum geöffnet wird die eine Anhebung der Hebesatzsteuersätze bringen würde. Auch bezüglich der hohen Kreisumlage ist mir unser Aufbegehren zu wenig, denn der Kreis hat gemäß § 56 Abs. 3 Kreisordnung NRW nach unserer Ansicht nicht deutlich genug nachgewiesen das alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. So wie vorgeschrieben. Wir sind uns sicher, wenn wir alle gemeinsam, so wie wir hier sitzen, guten Willens sind und an neue Finanzierungssäulen arbeiten, wir im Interesse unserer Bürger zusammen diese Krise meistern können und werden. Die Umstrukturierung unserer Schulen hat doch gezeigt wozu wir in der Lage sind, wenn die Parteien einmal über Ihren Schatten springen. Nun sollten wir die finanzielle Situation**

**5**

**auch ohne Anhebung der Hebesteuersätze, ich wiederhole noch einmal - die lediglich 456000 Euro ausmachen würden - aber nachhaltig unseren Standort schädigt, gemeinsam in den Griff bekommen. Wenn Sie Frau Bürgermeisterin dazu nicht bereit oder willens sind, oder sich diesen gemeinsamen Weg nicht zutrauen, dann sollten sie ernsthaft überlegen ob Sie nicht eher zurückblicken sollten nach dem Motto - waren nette 6 Jahre - Ruhegehaltsfähig ist es auch, und machen Ihren Platz frei.**